

HARLEY BENTON HBE-1335 II CH

# Seidenweiche Formenspiele

Erinnert sich noch jemand an den Song „Room 335“ von Larry Carltons legendärem ersten Soloalbum? Ein Stück Gitarrengeschichte ... An den von Mr. Carlton seinerzeit favorisierten Gitarrenmodellen orientiert sich auch die Harley Benton HBE-1335 II CH.

Harley-Benton-Produkte haben in den letzten Jahren in den niedrigeren Preissegmenten kräftig für Furore gesorgt. Zuweilen kommt einem beim Blick auf das Preisschild schon der Gedanke: „Wie machen die das?“ So auch hier. Die HBE-1335 sieht in ihrem geschmackvollen Cherry-Finish sehr elegant aus. Decke und Zargen bestehen aus Ahorn, und natürlich ist der für diese Bauform typische massive Holzblock im Korpusinneren zu finden, der für besseres Sustain und geringere Feedback-Anfälligkeit sorgen soll (einer der konstruktionsbedingten Schwachpunkte bei Semi-Hollow-Gitarren). Beim Blick in eines der F-Löcher zeigen sich einige kleine optische Unsauberkeiten wie Leimreste, was aber angesichts des Preises völlig im Rahmen ist.

## Klassisch-gediegen

Der eingeleimte Hals mit seinem Palisandergriffbrett besteht ebenfalls aus Ahorn. Die Verbindung ist sauber ausgeführt und stabil. Sehr gut. Auf ein Binding am Griffbrett wurde, anders als beim Korpus, verzichtet. Die 22 Bünde sind sauber in das Fretboard eingelassen und tadellos abgerichtet – schön, da dieser Punkt speziell in dieser Preisklasse oft Anlass zum Meckern gibt. Die elektrische Ausstattung besteht aus zwei Humbuckern mit Chromkappen, einem Dreiweg-Toggle-Schalter (der bei meinem Testinstrument etwas zickte) sowie pro Humbucker ein Volume- und ein Tone-Poti. Ganz klassisch also. Der Rest der Hardware setzt sich aus einer Tune-o-Matic-Brücke mit Stopbar-Tailpiece sowie sauber agierenden Stimmmechaniken zusammen. Bis auf die kleinen (ausschließlich optischen) Unsauberkeiten im Korpusinneren macht die Verarbeitung einen tadellosen Eindruck.

Auch die Werkseinstellung samt Intonation ist perfekt, so dass man eigentlich gleich loslegen kann, und das tun wir jetzt auch!

## Snap im Bass

Natürlich hat man beim Test immer den Ladenpreis im Hinterkopf, so dass eventuelle Abstriche beim Sound oder bei der Verarbeitung nicht so sehr ins Gewicht fallen, wie sie es bei einem Instrument im höheren dreistelligen oder gar vierstelligen Bereich tun würden. Hier sind die Klangeigenschaften der Gitarre überzeugend! Unplugged klingt die 1335 sehr ausgeglichen, ohne dass einer der Frequenzbereiche unangenehm hervorsteht. Der Klangcharakter liegt eher im Bereich „seidig weich“ als perkussiv

oder bissig. Sehr angenehm. Auch an Sustain mangelt es nicht. Am Verstärker lebt die Gitarre dann richtig auf.

Mit einem cleanen Sound ist sowohl Country-Twang (Steghumbucker) als auch ein schön warmer, jazziger Sound möglich (Hals-Humbucker; ich empfehle das Experimentieren mit dem Tone-Poti). Die Bass-Saiten klingen keineswegs muffig, sondern liefern Druck und „snap“, speziell beim Spiel mit den Fingern.

## Kernkompetenz Crunch

Überhaupt lohnt es sich bei der HBE-1335, nicht nur die Volume-Potis zum Einsatz zu bringen. Mit den Tone-Potis lässt sich der Klang sehr schön formen, so dass man auch beim Steg-Pickup von eher bissigen Sounds fürs Solo zu einem weicheren Sound fürs Akkordspiel wechseln kann. Die werksseitig eingestellte Saitenlage sowie das angenehm runde Halsprofil tragen angenehm zum Spielkomfort bei, und der saubere „Fretjob“ macht weite Bendings problemlos möglich.

Mit angecruntem Sound erhöht sich das Maß an Druck, so dass man schnell an Boogie- und Blues-Sounds der Marke John Lee Hooker denkt. Erhöht man den Zerrgrad weiter, macht sich ein gewisser Mangel an Präsenz bei den Pickups bemerkbar, ohne dass der Klang jedoch unangenehm verwäscht. Beim Spiel auf den Bass-Saiten wird hier immer noch eine Menge Punch geboten, beim Solospiel in den höheren Lagen zeigt sich nun ein ausgeprägter Mittencharakter.

Für High-Gain-Sounds ist solch ein Gitarrenmodell trotz Center-Blocks natürlich nicht gedacht. Da kommt es dann auch schon mal zu Feedbacks. Am wohlsten fühlt sich die HBE-1335 mit unverzerrten sowie Crunch-Sounds. Hier bietet sie abwechslungsreiche, druckvolle Klänge, und wer die Regelmöglichkeiten ausnutzt, kann auch schöne Jazz- und Pop-Sounds aus dem Instrument kitzeln.

## Das bleibt hängen

Angesichts des Preises im unteren dreistelligen Bereich überzeugt die HBE-1335, denn hier werden saubere Verarbeitung und abwechslungsreicher Sound geboten, der nicht nur Neueinsteigern gefallen sollte. Eine Menge „bang for the buck“ also! Für mich heißt es jetzt zurück zu „Room 1335“ – „I’m going home“!

Eric Vandenberg



IM FOKUS

Modell	Harley Benton HBE-1335 II CH
Herkunft	China
Decke	Ahorn
Korpus	Ahorn
Hals	Ahorn
Griffbrett	Palisander
Steg	Tune-o-Matic, Stopbar-Tailpiece
Sattel	42 mm
12. Bund	52 mm
Bundstäbchen	22
Mensur	62,8 cm
Pickups	2 x HB Humbucker
Regler	2 x Volume, 2 x Tone
Mechaniken	geschlossen
Internet	www.thomann.de
Empf. VK-Preis	249,- €